

Reinickendorfer Allgemeine Zeitung

02/17 • 26. Januar 2017 • 3. Jahrgang

Kostenlos zum Mitnehmen

www.reinickendorfer-allgemeine.de

Schüler schwänzen den Unterricht

Fast 1.000 Versäumnisanzeigen gingen im vergangenen Schuljahr bei Ämtern ein



Foto: star

Es gibt sie an fast jeder Berliner Schule: Schwänzer und Schulverweigerer. Manche fehlen einen Tag unentschuldig, andere wochenlang. Auch an Reinickendorfer Schulen bleiben immer öfter Plätze in den Klassenzimmern leer. 655 Versäumnisanzeigen gingen hier allein im zweiten Schulhalbjahr 2015/16 beim Schul- und beim Jugendamt ein – mehr als doppelt so viele wie im ersten Halbjahr. Im Ranking der „Schwänzer-Hochburgen“ steht Reinickendorf damit auf dem zweiten Platz. „Wir fühlen uns mit dem Problem alleingelassen“, klagt Elke Rimpau, Leiterin der Paul-Löbe-Schule. Schulstadtrat Tobias Dollase verspricht, er werde „deutlich konsequenter gegensteuern, als dies bisher geschehen ist“.

Im ersten Schulhalbjahr 2015/16 hatte Reinickendorf mit 309 Schulversäumnisanzeigen noch im Berliner Mittelfeld gelegen – hinter Problembezirken wie Mitte (mit 555 Anzeigen) und Neukölln (371), hinter Marzahn-Hellersdorf (418), Lichtenberg oder

Tempelhof-Schöneberg, allerdings weit vor Charlottenburg-Wilmersdorf (71) oder Treptow-Köpenick (97). Im zweiten Halbjahr dann der rasanteste Anstieg. Unterm Strich: fast 1.000 Schwänzer-Fälle, die den Reinickendorfer Ämtern im vorigen Schuljahr gemeldet wurden. Das sind die Fälle, in denen ein Schüler fünf Tage oder länger unentschuldig gefehlt hat. Denn dann müssen die Schulen dies beim Amt anzeigen.

Besonders betroffen vom Schwänzer-Problem: „das Märkische Viertel, gefolgt von Reinickendorf-Ost und Reinickendorf-West“, informiert Tobias Dollase. Nicht nur von Ortsteil zu Ortsteil gibt es deutliche Unterschiede, sondern auch zwischen den Schulformen. „Die meisten Versäumnisanzeigen erhalten wir von Integrierten Sekundarschulen“, sagt der Schulstadtrat. Was dem Berliner Trend entspricht.

Insgesamt liegt die Schwänzerquote in Reinickendorf laut Statistik der Senatsbildungsverwaltung bei 2,1 Prozent. Zum Vergleich: In Mitte fehlten

im vorigen Schuljahr 3,1 Prozent der Schüler unentschuldig, in Pankow dagegen nur 0,8 Prozent. Woran es liegt, dass Reinickendorf hier ein wachsendes Problem hat? Stadtrat Dollase ist vorsichtig in seiner Bewertung. Pauschalurteile seien gefährlich. Aber grundsätzlich sei zu sagen, „dass einer der Gründe für den Anstieg der Zahl der Schulschwänzer einher geht mit dem Anstieg an bildungsfernen Familien, für die eine regelmäßige Teilnahme am Unterricht nicht selbstverständlich ist“. Darunter seien auch viele zugezogene Kinder aus Flüchtlingsfamilien. „Aber sie allein für die Zunahme an Schulschwänzern verantwortlich zu machen, wäre falsch“, warnt er. Außerdem müsse man unterscheiden, „ob ein Kind aus Faulheit und Desinteresse nicht zur Schule geht, oder ob es dem Unterricht fern bleibt, weil es sich von Mitschülern gemobbt fühlt“. Auf jeden Fall sei „frühzeitiges Handeln dringend geboten“, denn häufig sei Schulschwänzen „der Einstieg in einen Teufelskreis mit lebenslangen Folgen“. **Fortsetzung auf Seite 3**

Gerald Denner
Goldschmiedemeister und Juwelier

115 JAHRE
Familienbetrieb seit 1902

Brunowstr. 51 • Berlin • Tel. 4335011
www.goldschmiede-denner.de

Das „Wacken“ der Countrymusik



Märkisches Viertel – 90 Acts aus 16 Nationen werden beim 7. Country Music Meeting für Stimmung im Fontane-Haus sorgen. Auf vier Bühnen werden bekannte und weniger bekannte Künstler auftreten. **Seite 8**

FIT UND GESUND

Die RAZ zeigt, wie und wo gute Vorsätze in die Tat umgesetzt werden können.



Näheres lesen Sie auf den Seiten 14 und 15.

Wird Reinickendorf sportlichster Bezirk?



Tegel – Mit ehrgeizigen Zielen und frischen Ideen für den Sport im Bezirk präsentierte sich der Vorstand des Bezirkssportbundes Reinickendorf beim Kennenlernabend im Vereinsheim des VfL Tegel. **Seite 17**

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Einladung zur DECKENSCHAU

Freitag 27.1., Samstag 28.1., Sonntag 29.1.
jeweils von 10:00-15:00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- pflegeleichtes Material! • akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!
Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

PLAMECO® DECKEN Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

PLAMECO-Fachbetrieb Andreas Nissel – Oraniendamm 4, 13469 Berlin Reinickendorf, ☎ 40 39 54 60

Ohne Ausräumen
Beleuchtung nach Wunsch

„Ob jemand glaubt, das muss er selbst wissen“

Für Pfarrer Matthias Brühe ist die Arbeit in sieben katholischen Kirchen eine wahre Herausforderung

Bezirk/Tegel – Der katholische Pfarrer Matthias Brühe war bisher für fünf katholische Gemeinden im Bezirk zuständig. Seit November 2016 leitet er zusätzlich die St. Bernhard und die Allerheiligen-Kirche. Die RAZ unterhielt sich mit ihm über die Herausforderung Kirchenalltag, die Vermittlung von Glauben und den Anschlag in Berlin.

Herr Brühe, Sie kümmern sich als Pfarrer um sieben Kirchen.

Wie ist es dazu gekommen?

Matthias Brühe: Wir haben immer weniger Priester. Daher versuchen wir, sinnvolle Lösungen zu finden, um allen gerecht zu werden. Ich bin ja auch nicht alleine, sondern werde von drei Kollegen unterstützt. Die elf Sonntagsgottesdienste jede Woche teilen wir untereinander auf. Das hat bisher immer einigermaßen funktioniert. Schwierig wird es, wenn mal jemand ein Wochenende Urlaub hat oder mit den Jugendlichen oder Kindern unterwegs ist. Gott sei Dank werden wir dann von einigen Ruheständlern unterstützt. Perspektivisch werden wir die Gemeindemitglieder mehr einbeziehen müssen.

Um welche Aufgaben kümmern Sie sich als Pfarrer?

Die Aufgaben sind vielfältig. Die Sonntagsgottesdienste sind eine wahre Herausforderung, wenn man ständig die Kirchen wechselt. Außerdem kümmere ich mich um Taufen, Beerdigungen und Trauungen. Dann kommen noch die Kindertagesstätten, Eltern- und Familienkreise, Besuche im Religionsunterricht und viele Verwaltungsaufgaben hinzu. Das sind aber nur einige meiner Verantwortungen.

Mit welchen Erwartungen treten die Gemeindemitglieder an Sie heran?

Ich mache die Erfahrung, dass die Menschen denken, dass der Pfarrer immer da ist. Das versuche ich auch. Die Menschen sollen merken, dass vor Ort etwas passiert und wir die guten alten Traditionen aufrechterhalten. Leider können wir gewisse Sachen aus Zeitgründen nicht mehr leisten.

Was ist Ihr wichtigstes Anliegen als Pfarrer?

Ich will die Menschen begleiten und ihnen zeigen, dass der Glaube an Gott eine gute und lohnende Sache ist, die uns zu einem Handeln in der Welt befähigt und uns Hoffnung über diese Welt hinaus gibt.



Matthias Brühe vor der Kirche St. Bernhard

Treten in Reinickendorf viele Menschen aus der Kirche aus?

Ich glaube, dass Reinickendorf im gesamtgesellschaftlichen Trend liegt. Immer mehr Leute verlassen die Kirche. Aber es treten auch Leute wieder ein, weil sie sich ohne die kirchliche Gemeinschaft heimatlos fühlen.

Wie kann man Glauben vorleben?

Glaube ist immer eine persönliche Sache. Ich kann zwar einem anderen das Rechnen beibringen, aber rechnen muss er selber. Genauso kann ich das Glauben beibringen. Aber ob je-

mand tatsächlich glaubt, das muss er selbst für sich wissen. Ich versuche, den Glauben vorzuleben und verweise gerne auf die Geschichten aus der Bibel und auf die Heiligen.

Auf welche?

Bernhard Lichtenberg hat sich in der Nazi-Zeit für Juden und andere KZ-Insassen eingesetzt. Ihm zu Ehren wurde die St. Bernhard-Kirche benannt. Da er damals noch nicht selig gesprochen war, ist der Namenspatron Bernhard von Clairvaux. Das war auch ein Zeichen an die Franzosen, da der Heilige in Frankreich sehr populär ist und Reinickendorf beim Bau in den Jahren 1959/60 im französischen Sektor lag. Die Allerheiligen-Kirche ehrt die vielen kleinen Treuen, die nicht im großen Bewusstsein auftauchen, aber in Bescheidenheit und Zuverlässigkeit ihr Leben als Christ gelebt haben.

Wie sollte man auf den schrecklichen Anschlag in Berlin reagieren?

Indem man sich nicht verunsichern lässt. Es wird immer Verrückte geben, die meinen, mit Terror und Angst im Namen irgendwelcher Gottheiten irgendwas anzurichten

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview Immanuel Ayx

Ein Stein fiel vom Giebel

Königin-Luise-Kirche wurde umfassend saniert



Die Königin-Luise-Kirche während ihrer umfangreichen Sanierung. Foto: W. Nieschalk

Waidmannslust – Am einhundert Jahre alten Wahrzeichen von Waidmannslust, der Königin-Luise-Kirche, nagt der Zahn der Zeit. Damit das Baudenkmal als Gotteshaus, als Tauf- und Hochzeitskirche, als Konzertsaal und Raum für Theater- und Vortragsveranstaltungen erhalten bleibt, machte sich der Förderverein der Königin-Luise-Kirche Waidmannslust e.V. für die Sanierung des Baudenkmal stark. Er stemmte eine Anschubfinanzierung in Höhe von 80.000 Euro und damit konnten im Frühjahr 2016 die Sanierungsarbeiten am Dach und dem Giebel beginnen und sind nun abgeschlossen. Aus diesem

Anlass findet am Sonntag, 29. Januar, 17 Uhr, in der Kirche ein Benefiz-Klavierkonzert statt. Der Tegeler Dermatologe Dr. Martin Miehe und der Politiker Stephan Hilsberg spielen Werke von Franz Schubert, Max Reger und anderen. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten. Denn die Sanierung der denkmalgeschützten Kirche ist noch nicht abgeschlossen: Der 42 Meter hohe Turm bedarf ebenfalls einer Reparatur.

Wolfgang Nieschalk vom Förderverein: „Eigentlich war die Sanierung des Turms im ersten Bauabschnitt mit eingeplant. Doch dann fiel Anfang 2016 ein Stein vom Giebel mitten vor den Eingang der Kirche. Es folgte eine Begehung des Giebels und dann war klar: Einsturzgefahr! Deshalb begannen die Bauarbeiten erst einmal am Dach und dem Giebel. „Nun sind die finanziellen Mittel erschöpft und wir müssen erst wieder Geld zusammentragen, um den Turm reparieren zu können. Das wird uns hoffentlich im Laufe des Jahres gelingen.“ Um die 130.000 Euro werden für diese Sanierung benötigt.

Der Förderverein wurde 2002 gegründet und besteht aus rund 70 Mitgliedern, die den Erhalt und die Nutzung der Kirche unterstützen. Der Verein beschafft Bar- und Sachmittel und unterstützt die Arbeit der Kirchengemeinde. Außerdem organisiert er Konzerte, Vorträge, Autorenlesungen, Exkursionen und Gemeindefeste. **hb**

Gratulationen

80. Geburtstag

Liselotte Radke, Helga Glauke, Roswitha Enders, Dorothea Hoffmann, Hans Cardinal, Lutz Otremba, Edward Malinowski, Karlheinz Franz, Edith Steuer, Joachim Weiß, Gerda Nagel, Jutta Klötzke, Howard Thomas, Rosemarie Voigt, Helmut Meinert, Elizabeth Pond, Annemarie Krebs, Wolfgang Bannasch, Gerhard Geserich, Dieter Döbritz, Irmgard Bihler, Else Neumeister, Brigitte Horn, Gottlieb Hoos, Ingrid Böse

85. Geburtstag

Martin Henke, Ingeborg Wolff, Karl-Heinz Jaedicke, Heinz Eitner, Edith Eitner

90. Geburtstag

Herbert Taube, Gerda Syring

91. Geburtstag

Ingeborg Rubert, Heinz Pietruszewski

93. Geburtstag

Horst Wendt, Helga Böhm, Ruth Grünschow

94. Geburtstag

Hildegard Kindermann

95. Geburtstag

Lieselotte Brüggemann

99. Geburtstag

Dorothea Richert

106. Geburtstag

Hildegard Bellmann

107. Geburtstag

Herta Laudien

Diamantene Hochzeit

Irmgard und Wolfgang Klaus gaben sich am 19. Januar 1957 in Lüneburg ihr Eheversprechen. Zwei Jahre später zogen die beiden nach Reinickendorf.



In der Verantwortung Ihres Vertrauens

Poeschke
BESTATTUNGEN

Tag und Nacht erreichbar:
Tel. 030 / 495 90 93

Alt-Reinickendorf 29 d
13407 Berlin

am U-Bhf. Paracelsus-Bad

Theodor Poeschke Bestattungen e.K.
Dipl.-Kfm. Robert Leonhard